



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Es wird die Ehr nit verlohren/ sondern sie wird gemehret/ wann man
dem Feind verzeyhet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

zunehmen? er widerleget alles dieses mit dem was ihm der Medicus befohlen / und sagt; er hat mit es gesagt / umb diese Stund soll ich diese Arzneien einnehmen: Ille mihi dixit. Also sage auch die Welt / was sie wöll / genug ist

es mir / das ich weiß / das mein Schöpffer / mein allmächtiger Befehl-Geber / mit es befohlen hat / ich solle verzenhen / darumb thue ich es / und gehorsambe ihm mit Freuden. Ille mihi dixit, ego autem dico vobis.

Der dritte Absatz.

Es wird die Ehr nit verlohren / sondern sie wird gemehret / wann man dem Feind verzenhet.

14. **E**rweis ist es / O Christglaubige / das die vorgebrachte Ursach / nemlich der Befehl Christi / genug seyn solte / auch das härteste Herz zu bezwingen / gleich wie auch ein einiger Stein dem David genug war / den Whiltfäuschen Risen zu erlegen. Ich will aber dennoch noch vier andere Stein herfür nehmen. O Mensch / verzenhe deinem Feind / dann der Allmächtige Gott befehlet es also. Ich wird aber / sagst du / mein Ehr und Reputation verlohren; man wird von mir sagen / ich seye ein Letzigen / und habe kein Herz; O wie verblendet die Welt ihre Liebhaber! wie? vermeynest du / du verlohrest dein Ehr und Reputation / wann du deinem Feind verzenhest? du wirst sie vilmehr verlohren / wann du Nach übest. Wer ist jener Undankbare gewesen / welcher zweymahl dem David die Längen nachgeworffen / in darmit umbzubringen? Ihr werdet sagen / der König Saul habe es gethan / dann also sage es der Text. Aber der heilige Chryostomus sagt / die Schrift sage nit also. Leset sie wohl / an einer Stell sagt sie also: ^{1. Reg. 17.} Tenebat Saul lanceam, & misit eam. Saul hat die Längen gehalten / und hat sie geworffen. ^{1. Reg. 19.} In der anderen Stell aber: Nilus est Saul, confingere David lancea. Der Saul unterstunde sich dem David mit der Längen zu durchstossen. Das der Saul die Längen geworffen / ist wahr / sagt Chryostomus: der Saul hat sich dessen unterstanden / aber nicht der König Saul. Dann ein solche Nachgierigkeit siehet einer Adelichen und Königlischen Versohn nicht an: wann der Saul sich rächen will / so ist er der Saul, aber er wird kein König genennet; Nilusque est Saul. David aber / diser ist ein König / weil er siehet / und sich nit rächet. Hic jam Rex est, (sagt der Heilige) ille putatur. Diser ist wahrhaftig der König; der ander aber wird nur für einen König angesehen. Es ist auch die Zeit wohl zu beobachten / zu welcher der Saul die Längen nach dem David geworffen / nemlich / als der böse Geist in ihn gefahren; lovalit spiritus Dei malus Saul. Wann dem also / wirst du sagen / so hab dann der Saul nit gesündiget; dann der böse Geist hat ihm seine Freiheit genommen. Aber Abulensis sagt er / er habe gesündiget / und seynd auch andere Schrift / Ausleger diser Meynung. Aber da hab ich einen Zweifel. Weilen Saul den David bey einer anderen Gelegenheit wohl hätte umbzubringen können / warumb

hat er gewarhet / bis ihn der böse Geist besessen hat? O wiewohl antwortet hierauff Abulensis, daer sagt; Ob schon der Saul willens gewesen / den David umbzubringen / so hat er es doch nit eher thun wollen / dann die weil er selbst die Nach für unehrlich gehalten / so haba er ein solche Gelegenheit darzu gesucht / ihn zu tödten / da es scheinete / als wäre es nit mit seinem Willen geschehen. Non tentavit mittere lanceam, nisi quando arripiebat à demone, eò quod volebat per diffimulationem occidere David, quasi fingens, quòd nolisset Saul.

15. **I**st dieses nit auch zu sehen an den Idumäeren? es haben sich dise bey dem König der Ammoniten versamlet / und seynd sambt ihm me mit gewaffneter Hand wider Jolaphat, den König von Israhel / aufgezogen. Aber mercket / wie solches der heilige Text vorbringer: es haben sich versamlet die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen die Ammoniter: Congregati sunt filii Moab, filii Ammon, & cum eis de Ammonitis. Was heist dieses / das die Ammoniten mit den Ammoniten versamlet? Et cum eis de Ammonitis. Wer seynd dise andere Ammoniter? der heilige Hieronymus sagt; es werden die Idumäer dardurch verstanden: Idumäos vult intelligi. Warumb nennet er sie dann mit nit ihrem Nahmen? diereil sie es nit gewolt haben / sagt der grosse Lehrer. Warumb aber haben sie es nit gewolt? hier mercket: es waren die Idumäer Nachkömmling des Edom, und kamen her von dem Blau, der ein Bruder des Jacobs gewesen / von deme die Israheliten herkommen; sie waren also von dem edlen Geblüt des Abrahams / und des Isaacs / und ware ihr Groß-Vatter der Blau. Umb diser Ursach willen / als sie auß Nach-Begierd angetrieben wurden / Feindseligkeiten wider die Israheliten / ihre Brüder / außzubren / und sie mit Krieg zu überziehen / so haben sie den Nahmen der edlen Idumäer hinweg gelegt / auß Schamhaftigkeit / und haben den Nahmen der Ammoniter angenommen. Et cum eis de Ammonitis, ob reverentiam, (sagt der grosse Lehrer) paterni nominis nolebant in pristino habitu arma movere contra Israhel, sed transfigurabant se in habitum Ammonitarum. O wie solle sich dann ein Christ schämen / indem er siehet / das er nit Krieg führen könne wider seinen Bruder / oder Nächsten / durch Haß und Nachgierigkeit / wann er nit zuvor den Nahmen

S. Hieron. in lib. Hebr. hic.

Abulens. 1. Reg. 19. 2.

Sen. 1. 3.
de ira.
c. 34.

men abgelegt eines Sohn Gottes! derjenige soll sich verzeihen eines ehrlichen Namens und Tituls / welcher sich von der Nachgierigkeit überwinden laßt: die Rach steht nit wohl bey dem edlen Geblüt des Abrahams / vil weniger stehet sie zu einem Christen. Die Ameisen / und andere kleine Thierlein / sagt Seneca, pflügen denjenigen zu beißen / der sie mit der Hand anrühret: Si manum admovertis, ora convertunt. Also findet sich die Nachgierigkeit nit bey den tapfferen Gemüthern / sondern bey Verächtlichen / schliest Seneca. Pusilli hominis est.

16.

Aber warumb bringe ich dergleichen Verweisthumb herfür / da ich doch derselben nit gebrauchen will? Ego autem dico vobis. Ich aber sag es euch / sagt Jesus Christus / daß ihr verzeihen sollet. Ich dem rechtmässiger Herr / und liebreichster Vatter; eben sowohl ein Vatter meines Nächsten / der dir ein Unbild zugefügt: Ich sag es dir: Ego autem. Ich / der ich als ein Vatter vil besser auff dein Ehr Achtung gib / als du selber / der du mein lieber Sohn bist. O mein Christ / betrachte fleißig dieses: Ego. Ich Was hat denen Jüngeren und Apostelen Christi ihr mühsames Predig-Ambt so leicht gemacht / als eben dieses Ego. Ich? Ite, ecce ego mitto vos. Gehet hin / sagt er / ich sende euch Dieses wäre ihnen genug / daß sie getrauet / und versichern / wann du deinem Feind verzeihst: Ego autem. Der heilige Chrylottomus sagt: Forti & generoso animo feramus; hic est enim solidus honor. Lasset uns die Unbild mit starcken und dapfferen Gemüth übertragen; dann dieses ist die wahre Ehr / was hat gemacht / daß ein Hirsch ganz frey in der Stadt Rom herumgangen / ohne daß ihn jemand berühren dürfte / als / wie Arelius schreibt / die Überschrift auff seinem Hals-Band / worauff geschrieben stunde: Caesaris sum, noli me tangere. Ich gehöre dem Kayser zu / greiffe mich nit an! Siehe auch an deinem Feind die Überschrift / welche anzeigen / daß er ein Christ / ein Sohn / und Leibbegner Jesu Christi seye. Wie kants du dann so vermessenn seyn / daß du ihn angreiffest / und beschädigest? Ist auch einer zu finden / der ihm selbst die Zahn aufschlage / die weil er sich damit auff die Zungen gebissen? Dieses wurde ja eine Thorheit seyn. Nun aber ist dieser dein Nächster / der dir was leyds hat zugefügt / ein Glied / wie du / des geistlichen Leibs / dessen Haupt Jesus Christus ist: und dieses Haupt befielt dir / du sollest ihm nit schaden / sondern verzeihen. Wer will gedencen / daß dieses Haupt die Schand seiner Glieder begehre? Glaube mir / (sagt der heilige Chrylottomus) daß dir dein Ehr keines Weegs wird geschmälert werden / wann du umb Christi willen deinem Feind verzeihst. Quemadmodum, qui hum. nam gloriam captant, divina profus excidunt: ita qui divinam sectantur continuo, nec hac pri-

s. Chryl.
hom. 3. ad
Rom.

s. Chryl.
hom. 42.
in Gen.

vantur. Gleichwie diejenige / welche menschliche Ehr suchen / die Ehr bey Gott verliehren / also welche die Ehr Gottes suchen / die werden auch der Ehr bey den Menschen nicht beraubet.

Vermerkst du / daß du dein Ehr und Ansehen verliehren werdest / wann du deinem Feind verzeihst? Wer sagt dieses? vilmehr wirst du Ehr erlangen. Viri magnanimi est. (sagt Aristoteles) injurias magno animo ferre. Es ist ein Werk der Tapfferkeit / wann man die Unbilden großmüthig übertraget. Lasset es den guten Schächer sagen / worauf er erkennet habe / daß Jesus Christus ein Herr und König seye? da er gesagt Domine memento mei, cum veneris in regnum tuum. Herr gedencke meiner / wann du in dein Reich kommen wirst. Hat er dieses erkennet an dem Creuz / oder an den Wunden? oder an den Gottslästerungen der Juden? an den Schmach und Unbilden die sie ihme angethan? Nein / sagt Theophyl. Theophyl. lactus, sondern an dem / daß er ihnen die ihm angethane Unbilden so leicht verzeihen / und vergeben hat: Idcirco Christum Dominum ut Regem cognitum assueverat, quod libenti animo injurias hostibus condonavit. Wamb hat auch Samson / hernach Paulus. den iemigen / den er verfolget / einen Herrn genennet? hat er villeicht gewußt / daß es Christus seye / der ihn angeredet hat? Nein; dann er fragte ihn: Quis es Domine? Wer bist du / Herr! wie er aber gesehen / daß eben derjenige / den er verfolgete / ihm freundlich zuruffte / so hat er darauf geschloffen / daß es ein grosser Herr seyn müsse. Hugo Cardinalis sagt: Quamvis illum non cognovisset, dignum tamen Regio titulo judicavit. Aber wir wollen auch zu einem puren Menschen kommen. Es fragt der heilige Chrylottomus, welches der grössere Sieg des Davids gewesen seye / derjenige / den er wider den Riesen Goliath; oder der andere / den er wider den Saul erhalten hat? dieser letztere / (antwortet er) ist vil herrlicher gewesen! Hac illa magnificentior erat victoria. Aber warumb wäre dieser Sieg grösser? auß dem Text der heiligen Schrift hat man nur so vil / daß David dem Saul ein Stücklein seines Kleids abgeschnitten: Surrexit David, & 1. Reg. 4. praeceidit oram chlamydis Saul, silenter. Wann er ihn umbgebracht hätte / wie den Goliath / Dieses wäre ein Victori gewesen! ja in dem Widerspihl / weil er ihn nit umbgebracht / so ist der Sieg vil glorwürdiger / sagt der heilige Chrylottomus. Wer hat den Goliath überwunden? der David; wer dann den David überwundete / der wurde ja noch einen grösseren Sieg erhalten; daran ist kein Zweifel. Nun aber so ist dieses in jener Speluncken geschehen / in welcher David den Saul / seinen Feind / hätte tödten können; und weil er es nit gethan / so hat er sich selbst überwunden. Gehet / als David den Goliath umbgebracht / hat er einen Riesen über-

17.

Aristoteles.

Eth. c. 7.

18.

Hug. Card.

dig. 10.

1. Reg. 4.

19.

über-

wunden / von welchem der Goliath überwunden worden / nemlich sich selbst: darumb ist diser Sieg viel herrlicher und rühmlicher: Hinc sine armis contigit victoria, (seynd die Wort des heiligen Chrysolomi) atque incrementum trophaum erectum est. Itaque redijt, non Barbari illius caput gestans, sed animi commotionem mortificatam. Hæc illa magnificentior victoria. Ist also David vil glorwürdiger gewesen / als er seinem Feind verzenhet / als wann er sich an demselben gerochen hätte. Lasset dises den Saul selber sagen. Es hat ihme David das abgeschnittene Stück von seinem Rleyd gewiesen / und mit lieblichen Worten angezeigt / das er ihm verschonet.

net. Worauff der Saul geantworet: Nun quid vox hæc tua est, fili mi David. Ist mit dises dein Stimm / mein Sohn David? O Saul / warumb sagst du das? erkennest du die Stimm des Davids nit? wie kombt das? nemlich die Stimm dessen / der seinem Feind verzenhet / die haltet der Saul nit für ein gemeine Stimm eines Hirtens / wie David gewest; es ist ein Stimm eines grösseren Herrns: darumb kendet sie der Saul nit. Nunquid hæc vox tua est? Aber was halt ich mich da lang auff / es ist genug / das es Jesus Christus unser Herr und Vatter sagt: Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch.

Der vierdte Absatz.

Die Verfolgung ist dem Verfolgten nützlich.

18. **E**s stehet annoch mit seinen Waffen / und mit seinem Schild da / der ungeheure Niß / der Haß. Aber es stehet auch da der bessere David mit seinen Steinen / ihne zu Boden zu werfen. Der Nachgerige gibet vor zu seiner Entschuldigung / die Unbild seye gar zu groß. Aber sag mir her / mein Christ / ist die Unbild so groß / als die jezige ist / welche du dir selber anthust / wann du dich rächest? Wer ist so verweifflet / das er / umb sich an seinem Feind zu rächen / ihme selbst den Dolchen durch sein Herz stossen wolte? Eben dises thut der Nachgerige / sagt der heilige Chrysolomus: Qui ulciscitur, & vinoictam spirat, seipsum gladio suo petit. Er bringt sich selbst zu erst umb / ehe er seinen Feind erlegt / sagt der H. Augustin, ja er sagt noch mehr: Quare, quis gravior damnatum perpeffus est? Frage / du Nachgerige / welcher hat den grösseren Schaden? du kanst deinem Feind schaden an seinem Leben / an seinem Haab und Gut / oder an seiner Ehr / welches alles nur den Leib / und das Zeitliche angehet; wann du aber hierdurch dein eigene Seel / ihr Ehr / ihr ewiges Heil und Seeligkeit verlihest / wer ist mehrer beschädiget? ist die Seel nit mehr als der Leib? Num enim lædere extrinsecus conatur; se vero intrinsecus vultat; & quanto anima nostra corpore major est? Dem Feind schadet der Nachgerige an dem Leib / ihme selbst aber an der Seel. O wie vil grösser ist diser Schad? Was ist es dann für ein gottlose Grausambkeit / welche du wider dich selber verübest / indeme du dein eigene Seel tödest / damit du deinem Feind den leiblichen Tod anthust? Auff dise Weis bist du dir ja selbst feind / vil mehr als anderen: locus enim tibi inimicus est, schliesset der heilige Augustinus.

die euch hassen. Mercke wohl / sagt ein gewiser Aufleger / es sagt Christus nit / thut guts den jenen / die euch übel thun / sondern den jenen / die euch hassen / dann derjenige / der dich hasset / thut dir nichts übels / wann du seinen Haß nit in ein Übel selbst verkehrst: Quia inimicus odio te quidem habere potest; male facere autem minime; si tu ipse noluveris. Ja / was mehr ist / wann du die Augen recht aufsthen wilt / so wirst du sehen / das er dir eben in deme guts thut / was du für ein Unbild haltest. O wie wohl hat dises der Königliche Prophet verstanden / er sagt: Bonum mihi, quia humiliasti me; ut discam justificationes tuas. Es ist mir gut / das du mich gedemüthiget hast / damit ich lehene deine Sagungen. O mein HERR / dises lehret mich die Verfolgung des Sauls / und meines Sohns des Absalons / und aller meiner Feinden. Es ist gut für mich / das du mich demüthigest. Es ist mir gut / dann es macht mich fürchtig / behutsamb / und auffmerksam. Bonum mihi, es ist mir gut / dann es macht starkmüthig in dem Leyden / und haltet mich inn / das ich nichts böses thue. Bonum mihi, es ist mir gut / dann es verhinderet / das ich nit in den Müßiggang falle. Bonum mihi, es ist mir gut / dann es macht / das ich mich das Zeitliche nit so vil freuet / und das ich mich nach dem Ewigen wende. Bonum mihi, es ist mir gut; dann es macht / das ich mich von der Hoffnung auff die Creaturen abschöle / und mein Vertrauen auff Gott allein richte. Bonum mihi, es ist mir gut / dann es gibt mir Gelegenheit / das ich den Feinden verzenhe / welches ein heroische Übung der Tugend ist. Bonum mihi, es ist mir gut / dann wie der heilige Augustinus wohl erweget / es nuget mir die Verfolgung eben das / was der Forkel den Trauben / was die Press den Oliven / was die Fesl dem Eysen / was das Feuer dem Gold / und was das Stemmeyen dem Holz / und das Messer dem Baum: dann wann mich die Verfolgung trucket / so fließt herauß der Wein der Liebe; und

19. **S**agst du noch / es seye die Unbild gar zu groß gewesen? sibe aber / und bedencke / ob nit die Gutthat noch grösser gewest? wie spricht Christus unser HERR? Benefacite his, qui oderunt vos. Thut guts den jenen /

Christel. Wecker, II. Theil.

Hh

und

